



Veröffentlichung am 11. Febr. 1919. Die kleinste Seite 15 Bsp. ... Mittwoch den 12. Februar 1919. Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 2.25 vierteljährlich.

Der erste Präsident der deutschen Republik.

In der gestrigen 5. Sitzung der Nationalversammlung wurde die Wahl des Reichspräsidenten vorgenommen, der als Präsident der deutschen Republik die oberste Stelle einnehmen soll. Von 379 Stimmen fielen 277 auf den Volksbeauftragten Ebert, den Vorsitzenden der sozialdemokratischen Partei...

Ebert ist 48 Jahre alt, er wurde in Heidelberg als Sohn eines Schneiders geboren. Nach Besuch der Volkshochschule erlernte er das Sattlergewerbe. Mit 21 Jahren wurde er Redakteur der Bremer Bürgerzeitung...

Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

Die vorbereitenden Besprechungen in Paris zur weiteren Vergewaltigung Deutschlands. Paris, 11. Febr. Havas meldet weiter: Die Delegierten der Großmächte und die militärischen Sachverständigen setzten gestern nachmittag die Prüfung der Fragen über die Erneuerung des Waffenstillstandes fort...

zurückzuerstatten. Der Finanzminister gab ferner Bescheid an die Hand, daß die Haltung der deutschen Techniker und Finanzleute und der Ton, den diese bei ihren Preisprechungen mit den Vertretern der französischen Regierung ange schlagen, annahm und unerträglich war. Die Blockadefrage wurde infolge einer Erklärung des britischen Admirals Hope aufgeworfen, der bekannt gab, daß die Deutschen weder die U-Boote noch die Handelschiffe abgeliefert hätten...

Paris, 12. Febr. 'Daily News' erfahren aus Paris, daß man beabsichtigt, in den Bestimmungen für die Verlängerung des Waffenstillstandes festzusetzen, daß Deutschland eine gewisse Zahl von Soldaten mit entsprechender Ausrüstung behalten und eine bestimmte Menge Kriegsmaterial ausliefern solle. Ueber den Zeitpunkt bestehen, dem Korrespondenten der 'Daily News' zufolge, einige Meinungsverschiedenheiten. Amerika ist der Ansicht, daß es am besten wäre, festzustellen, was die Deutschen an Kriegsmaterial besitzen...

Eine neutrale Warnung an die Pariser Konferenz. Haag, 10. Febr. Das sozialistische Blatt 'Der Volk' schreibt: In Frankreich herrscht ein Regime der Geheimhaltung und Unfreiheit wie zu Zeiten Napoleons III. Demgegenüber ist zu hoffen, daß auf dem Berner Sozialistenkongreß kräftige Stimmen zu Gunsten eines Rechtsfriedens laut werden. — Die 'Haag'sche Post' sagt: Die Pariser Konferenz arbeitet infolge des Gegenstoßes zwischen dem Wilsonismus der angelsächsischen Völker und dem Clemenceauismus der lateinischen Nationen äußerst langsam. Wilson hat augenscheinlich mit äußerster Zähigkeit an seinen Grundsätzen und Idealen fest, trotz aller öffentlichen und vor allem geheimen Gegenströmungen. Solange Präsident Wilson über dem Ganzen wacht und nicht verzweifelt, haben die Außenstehenden hierzu eben so wenig Grund. Wenn die Völker aber einmal erkennen sollten, daß die ganze Konferenz für alle Ideale Wilsons elementar nichts bedeutete, dann werden wir sicherlich Dinge gesehen sehen, im Verlaufe zu denen der ganze Krieg nur ein Kinder Spiel war. Dann können Lenin und Trotski zufrieden sein, denn ihre Zeit ist gekommen.

Einspruch der Parteien der Nationalversammlung gegen die Zurückhaltung der deutschen Kriegsgefangenen. Weimar, 11. Febr. Der Nationalversammlung ist folgender, von Mitgliedern aller Parteien unterzeichneter Antrag zugegangen: Die deutsche Nationalversammlung erhebt Einspruch gegen die Zurückhaltung von Kriegs- und Zivilgefangenen. Die Gefangenen der Alliierten sind ihrer Heimat zurückzugeben. Es ist eine Forderung der Menschlichkeit und Gerechtigkeit, daß auch die Leidenszeit der deutschen Kriegsgefangenen schnellstens beendet wird. Die Nationalversammlung ruft die Regierungen und das Gewissen der ganzen Welt auf, sich mit ihr zu vereinigen in der Forderung, den Gefangenen die Heimat, den Familien den Gatten und den Vater zurückzugeben, die jahrelang von den Angehörigen getrennt, mit Ungebuld die Erlösung aus der Gefangenschaft erwarten. Die deutsche Nationalversammlung sendet den Brüdern jenseits der Grenze den Gruß der Heimat zu.

Die finanzielle Schädigung der Altdeutschen im Elsaß. Berlin, 9. Febr. Nach Abzug 6 des Waffenstillstandsabkommens vom 11. November 1918 darf dem Eigentum der Einwohner in den von den Alliierten besetzten Gebieten kein Nachteil oder Schaden zugefügt werden. Die französischen Besatzungsbehörden in Elsaß-Lothringen haben sich über den klaren Wortlaut dieser Bestimmungen hinweggesetzt, wie aus zahlreichen übereinstimmenden Berichten von aus Elsaß-Lothringen geflohenen oder ausgewiesenen Deutschen hervorgeht. Die finanzielle Schädigung der altdeutschen Bevölkerung im Elsaß geht planmäßig weiter. Die unerbittliche Maßregel in Artikel 6 der französischen Münzverordnung, die den Alt-Elsässern und den Alt-Lothringern gestattete, die deutsche Mark gegen 1,25 Francs einzutauschen, konnte man noch als eine bloße Bevorzugung auffassen. Inzwischen sind noch folgende Bestimmungen hinzugekommen: Alle in Mark ausgedrückten Schulden an staatliche Kassen sind zu 1,25 Francs umzurechnen. Die Altdeutschen, die Zahlungen an Behörden zu machen haben, bekommen also für die Markforderung etwa 60 Centimes, während sie ihre Markschulden mit 1,25 Francs bezahlen müssen. Zu welchen unbilligen und geradezu verhängnisvollen Zuständen das führt, mag folgendes Beispiel zeigen: Vor dem Kriege besaß die Stadt Straßburg, ein großes, vor ihren Toren liegendes Bannland auszumähen, und forderte die ortsanfässigen Familien auf, davon Parzellen zu erwerben und darauf Wohnhäuser zu errichten. Die Stadt erklärte sich bereit, zur Erleichterung der Behausung die erste Hypothek auf das zu erwerbende Grundstück zu übernehmen. Es sind insbesondere viele deutsche Beamte dieser Aufforderung gefolgt, haben Grundstücke (genannt Hünfzheimswald) erworben, Wohnhäuser darauf errichtet und sind Hypothekenschuldner der Stadt Straßburg geworden. Alle diese Familien müssen nun, wie schon erwähnt, infolge des Kursrückganges bei Zahlung ihrer Hypothekenzinsen mehr als das Doppelte gegen früher entrichten. Sie haben aber auch den vollen Verlust ihrer Grundstücke und damit auch denjenigen ihrer Ersparnisse und ihres Vermögens zu gemachten. Ein Altdeutscher, der jetzt ausgewiesen wurde hatte z. B. ein Grundstück von der Stadt erworben und darauf sein Wohnhaus errichtet. Grundstück und Haus haben zusammen einen Wert von etwa 60 000 Mark. Die Stadt ist mit einer Hypothek von etwa 30 000 Mark beteiligt. An Hypothekenzinsen und Zinsen muß jetzt das Doppelte entrichtet werden. Daraus erhobene Vorstellungen werden mit dem Bemerkten abschlägig beschieden, es müsse in der neuangeordneten Weise bezahlt werden, bis eine allgemeine Regelung der Frage erfolgt sei. Ründat nun die Stadt die Hypotheken. So muß der Betroffene statt 30 000 Mark 37 500 Francs bezahlen. Um diese 37 500 Francs zu erhalten, muß er 70 bis 75 000 Mark hergeben. Mit anderen Worten um die Hypothekenzinsen zu befriedigen, muß er nicht nur den Wert des ganzen Grundstücks samt dem darauf befindlichen Gebäude opfern, sondern noch erheblich zulegen.

Vermissene Nachrichten.

Vom internationalen Sozialistenkongreß. Bern, 9. Febr. In der Nachmittagsitzung erstattete Mistral über die aus der Kommission über territoriale Fragen hervorgehende Endresolution Bericht, die nur die allgemeinen Grundsätze über die Regelung territorialer Fragen feststellt und von der Behandlung konkreter Einzelfragen abseht. Crumbach (Elsaß) hat die deutschen Mehrheitsdelegierten um Aufklärung über die von dem Präsidenten der Nationalversammlung in Weimar, Dr. David, abgegebene Erklärung. Die Erklärung Dr. Davids kann bedeuten: Elsaß-Lothringen soll sein Selbstbestimmungsrecht haben im Rahmen Deutschlands. Diese Auffassung widerspricht der Haltung der deutschen Mehrheitsdelegierten auf der Berner Konferenz. — Müller (Deutschland) verwies darauf, daß die Fortsetzung des Jahres Kongresses auf Zutritt zu der Nationalversammlung...

1919. ahme jeres wies. Herrn des dem den. enen. 1919. von des dchter. of, rn: alw. Artikel. Nr. 100. nika s Pässe ist. fe 192 6. e Schlaf- Speise- lannene. ntsche. 17er. t. h nger en. erd, npe, und. ittag 1 Uhr Zwinger. glas Hauber. ender zeichnis sind auf zu haben.

in Weimar bereits zweimal abgelehnt worden ist. Das von Dr. David geforderte Recht der Selbstbestimmung für Elsaß-Lothringen liegt im politischen Interesse der deutschen und französischen Sozialisten, weil nur dadurch eine deutsche Wählerversammlung ermöglicht werden könne, wie es in Frankreich von 1871 bis 1914 geherrscht habe. — Bergbyberg (Dänemark) erklärte, die deutsche und die dänische Delegation hätten sich in Abänderung der früher eingebrachten Resolution dahin geeinigt, daß die Abstimmung in Flensburg voraus erfolgen könne, wenn ein beträchtlicher Bestandteil der Bevölkerung dies verlangt. Die aus Flensburg vorliegenden Bestätigungen seien bereits genügend, um eine Abstimmung durchzuführen. — Renaudel (Frankreich) lenkte die Aufmerksamkeit auf die deutschen Kolonien. Das deutsche Volk habe sein Kolonialreich nötig und infolgedessen müsse nach dieser Richtung auf die Pariser Konferenz Einfluß ausgeübt werden. — Nach: hierauf alle Zusatzanträge zu der Resolution über die territorialen Fragen zurückgezogen worden waren, wurde die Endresolution einstimmig angenommen. Alle übrigen Anträge gehen zur Weiterberatung an die permanente Kommission der Konferenz. — Eisner (Deutschland) brachte eine von ihm und Renaudel unterzeichnete Resolution zur Kriegsgefangenenfrage ein, die Verbesserung der Lage in den Lagern und sofortigen Heimtransport der kranken und verwundeten Gefangenen fordert. Die Versammlung brachte Eisner eine Substanz dar, an der sich auch die Franzosen beteiligten. — Eisner, der sich mit aller Gewalt einen Namen auf Kosten des deutschen Volkes machen will hat nämlich seine Enthüllungen fortgesetzt, und Erklärungen des bayrischen Königs über seine Auffassung der Kriegsziele (Eroberung Belgiens und der Rheinmündung), was natürlich eitel Freude unter den Ententegegnern hervorrief. Aber über die Geheimverträge der Entente von 1915, die jetzt verworfen werden sollen, spricht kein Mensch. Eisner, dieser eitle Tropf, der seinen Namen gefächelt hat, um seine Nationalität zu verbergen, merkt nicht, wie seine Enthüllungen nur dazu benutzt werden, um das deutsche Volk immer mehr anzulassen zu können, denn darum kümmert sich heute niemand mehr, daß wir heute die freieste Republik der Welt haben. Gestraft werden müssen wir, und das vermeintliche Recht spielen Eisner und Kautsky, die verkappten Tscheken und Polen der Entente noch in die Hände.

Sozialistische Demonstrationen in Bukarest.
Bukarest, 11. Febr. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Bukarest: Gestern fanden hier neuerlich Demonstrationen statt, die einen durchweg revolutionären Charakter trugen. Als der Strom der Massen in die Victoriastraße einbog, fuhr in blitzschnellem Tempo der König im Automobil vorbei. Die Demonstranten warfen mit Steinen nach dem Auto und schrien: „Nieder mit dem Kaiser! Hoch die Republik! Es lebe die befreiende Kraft des Proletariats!“ Erst als die Truppen einschritten, gelang es, die Massen auseinander zu treiben.

Ein neutrales Urteil über Eberts Rede und die Unversöhnlichkeit der Alliierten.
Christiania, 9. Febr. Die Zeitung „Verdensgang“ beklagt im Leitartikel, ausgehend von der Havasmeldung, daß der alliierte oberste Kriegsrat aussetzen werde, um Deutschland seinen Willen aufzuzwingen, die Stimmung, die noch immer gegen Deutschland herrsche, weil man ihm kein Vertrauen entgegenbringe. Das Blatt fragt, wann dieses Vertrauen beginnen soll, ob erst nach Jahren oder Generationen. In Eberts Rede an die deutsche Nationalversammlung müsse man den Beginn ernstere Ereignisse erblicken. Den Ton der Aufrichtigkeit und Verzweiflung, in dem sie gehalten sei, müßten alle verstehen. Es sei aber zu befürchten, daß diejenigen, die die Macht zu hören hätten, sie nicht verstehen wollten, und das Ganze als wachsende deutsche Unmatur auslegen würden. Man müsse Ebert auch darin beistimmen, daß die Schuldfrage angesichts des unermesslichen Elends der ganzen Welt verhältnismäßig gering erscheine. Die Alliierten sollten verstehen, daß die Grundsätze Wilsons nicht das Papier, auf dem sie geschrieben sind, wert seien, solange nicht der Geist der Versöhnung die Kriegswunde überwunden habe.

Deutschland.

Hindenburg nach dem Osten.

Berlin, 12. Febr. Hindenburg ist gestern Nachmittag von Wilhelmshöhe nach Kolberg abgereist, wo für die nächste Zeit das Große Hauptquartier seinen Sitz hat.

Reichstagung der deutschen Techniker.

Eisenach, 10. Febr. Nach den Vorbereitungen brachte die gestrige Haupttagung in einer Anzahl grundlegender Referate die wichtigsten Forderungen der technischen Geistesarbeiter zum Ausdruck. Durch einstimmigen Beschluß der anwesenden Vertreter aller technisch-wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Verbände wurde der Bund technischer Berufsstände als Gesamtvertretung der deutschen technischen Geistesarbeiter anerkannt. An die Reichsregierung ging nachfolgende Resolution ab: Die Reichstagung der deutschen Techniker ist von tiefster Sorge über das Schicksal der deutschen Wirtschaft erfüllt. Der Wiederaufbau hängt von der technischen Arbeit ab, denn auf dem Weltmarkt kämpft für unsere Industrie der überlegene Wert deutscher Erzeugnisse, der aus dem Geist unserer Techniker stammt. Die deutschen Techniker haben das begründete Empfinden, daß sie als Sachverständige ungenügenden Einfluß auf den Gang dieser Dinge haben und fordern, daß sachverständige Techniker sofort an allen den Stellen zur

Unklare Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung wollen die in den Monaten November, Dezember 1918 und Januar 1919 bei ihnen im Wege des Umtauschs eingegangenen Quittungskarten zuverlässig bis 15. d. M. einsenden.

Calw, den 2. Nov. 1919. Versicherungsamt:
Gö s.

Fortlaufende Statistik der Taubstummen.

Nach § 1 der Verfügung der R. Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens vom 1. Februar 1912 (Reg.-Bl. S. 18) ist im Januar jeden Jahres eine statistische Aufnahme der Taubstummen zu veranstalten, bei welcher jedes taubstumme oder der Taubstummheit verdächtige Kind gezählt wird, das in dem betreffenden Kalenderjahr in das schulpflichtige Alter der Vollmündigen eintritt, d. h. am 1. Mai des Jahres das 6. Lebensjahr vollendet und das 7. noch nicht überschritten hat, und noch nicht in einer Taubstummenanstalt untergebracht ist. Der Zählung unterliegen alle in einer Gemeinde vorhandenen taubstummen oder der Taubstummheit verdächtigen Kinder ohne Unterschied ihres Geburtsortes oder der Staatsangehörigkeit. Die statistische Aufnahme erfolgt mittelst Fragebogen, die vom Oberamt auf Ansuchen abgegeben werden. Der Kopf des Fragebogens ist in dreifacher Fertigung von den beiden Vorsitzenden des Ortschulrats auszufüllen. Die Ortsvorsteher haben die Fragebogen alsdann dem Herrn Oberamtsarzt zu übersenden. Fehlanzeige sind nicht erforderlich.

Calw, den 5. Febr. 1919.
Für das R. gem. Oberamt in Schulsachen:
Oberamtmann Gö s.

Öffentliche Bekanntmachung betr. Rückgabe von in Belgien und Frankreich beschlagnahmten Betriebs-einrichtungen.

Die in meiner Bekanntmachung vom 17. d. Mts. vorgesehene Art der Anmeldung soll wegen neuerdings von der Entente aufgestellter Forderungen in den nächsten Tagen anders geregelt werden.

Von Anmeldungen ist bis zu dieser Regelung, die durch weitere Bekanntmachung mitgeteilt werden wird, abzusehen.

Berlin, den 23. Januar 1919.
Reichsentschädigungskommission.
Der Präsident: Dr. Hickmann

Betreff: Nahrungsmittel.

Laut Mitteilung der Landesversorgungsstelle bezw. des Reichsernährungsamts ist bei der Februarverteilung insofern eine Neuerung eingetreten, als die einzelnen Nahrungsmittelarten nicht wie bisher gleichmäßig auf die verschiedenen Versorgungsgebiete verteilt wurden und den einzelnen Landesverteilungsstellen dafür in der Hauptsache diejenigen Nahrungsmittelarten zugewiesen sind, die innerhalb ihres Gebietes oder in der Nähe hergestellt werden. Diese Regelung ist mit Rücksicht auf die bringend gebotene Sparlichkeit in der Verwendung der Beförderungsmittel erfolgt. In Württemberg hat diese Neuerung die erfreuliche Wirkung, daß die Zuteilung von Getreidemehl diesmal besonders reichlich ist. Die Verteilung von Getreide mußte wegen des Mangels an Weizen beschränkt werden. Zum Ausgleich ist die Zuteilung von Getreidemehl in Aussicht gestellt.

Calw, den 6. Februar 1919.
Kommunalverband: Oberamtmann Gö s.

aktiven Mitarbeit herangezogen werden, die das kommende Wirtschaftsleben mitbestimmen, insbesondere auch in der Waffensstillstands- und der Friedenskommission. Es muß schnell gehandelt werden, denn die Bestürzung über die bisherigen furchtbaren Zustände greift tief. Die Nationalversammlung und die Reichsregierung mögen nicht vergessen, daß deutsche Techniker es sind, die in der ganzen Welt die industriellen Grundlagen legen.

Ein ausgezeichnetes Besserungsobjekt.

Berlin, 10. Febr. Reichelt Metallschraubenfabrik A.-G.: Dividendenvorschlag wieder 25 Proz.; außerdem Verteilung eines Bonus von 500 Mark Kriegsanleihe auf jede Aktie aus in früheren Jahren gestellten Rücklagen.

Nus Stadt und Land.

Calw, den 12. Februar 1919.

Versammlung der Arbeiter-Räte des Oberamts Calw.

Man schreibt uns: Am Sonntag fanden sich die Arbeiterräte des Bezirks in Calw in der Wirtschaft Kirchner ein, um ein Referat über die Aufgaben des A. R. entgegenzunehmen und einen Bezirksrat zu bilden. Der erste Vorsitzende des Calwer A. R. Stör gab nach der Begrüßung einen kurzen Rückblick über die Entstehung der A. R. und die Tätigkeit bisher. Dann wurde festgestellt, daß 7 Orte mit 25 Vertretern anwesend waren. Als Vertreter des Oberamts nahm Oberamtsassistent Wild teil. Zum Leiter der Versammlung wurde durch Juro Stör-Calw und als Schriftführer May-Calw bestimmt. Sodann ergriff der 2. Vorsitzende des Landesausschusses der Arbeiter-Räte Württembergs, Sekr. Engel-Strauß, das Wort. Er sprach den Umgrüßung, durch

den die A. R. entstanden sind indem er die Gründe, die zur Revolution führten, kurz erwähnte. Nachdem so die A. R. die Geschlinge der Revolution seien, und ihr Provisorium beseitigt wurde, wurden sie Organe der provisorischen Regierung, gewissermaßen Kontrollinstanzen der Gesetzgebung. Stelle, wo die A. R. tätig sind, arbeiten, sich als vordringende Gewalt betrachteten, seien zu verwerfen. Die Tätigkeit solle sich also auf die Einhaltung der ministeriellen Verfügungen beschränken und Mitwirkung bei öffentlichen Angelegenheiten und Lebensmittelverteilung. Es gäbe manche Gemeinden und Kommunalverbände, die alle Ursache hätten, daß ihnen die A. R. nicht ins Gesicht sehen. Es sei auch sehr schwer, Unregelmäßigkeiten nachzuweisen, vor allem, wenn es sich um zurückliegende handle. Es heiße doch immer eine Behörde zur anderen. In solchen Fällen müsse mit Ruhe und Besonnenheit, aber auch mit Entschiedenheit vorgegangen werden. Die Arbeiter-Räte dürfen nicht eher verschwinden, bis Ordnung auf den verschiedenen Gebieten herrsche, sonst reihe die alte Wirtschaft wieder ein, denn die A. R. hätten doch viel Gutes für das Volk geschaffen. Nur das Märchen von den hohen Kosten der A. R. in Württemberg sei festzustellen, daß nicht 500 000 Mk., sondern 80 000 Mk. bis jetzt ausgegeben seien. Ueberhaupt würde bei einem Vergleich der Kosten des monarchischen Staates und der jetzigen republikanischen Regierung letztere sehr günstig abschneiden. Wenn die A. R. nicht an den Sitzungen in ihren Gemeinden teilnehmen dürfen, so solle sofort Beschwerde geführt werden. Gatteten den Mitgliedern durch Teilnahme an den Sitzungen oder Übernahme von Arbeiten große Unkosten, so muß die Gemeinde solche ersetzen. Auch für angemessene Entlohnung der Arbeiter solle man sich verwenden. Die Löhne könnten nicht eher abgebaut werden, bis die Lebensmittel billiger würden, und was man sonst im allgemeinen braucht. Weiter könnten die Arbeiterräte an der Bekämpfung des Schleichhandels teilnehmen, auch für Einhaltung der achtstündigen Arbeitszeit in den Betrieben sorgen, kurz sich eben im Interesse der arbeitenden Klassen betätigen. Nach dem beifällig aufgenommenen Ausschluß wurde eine lebhaft ausgesprochene, an der sich Stör, Bischoff und May-Calw, Kling und Kuster-Liebzell, Dombert und Seidelmaier-Simmoseim, Angel-Stammheim, Prof. Alburg Weber-Frühmühl, Reiffenauer-Neuhengstett und Sekr. Kuchbaum-Hofzheim beteiligten. Es wurde den Arbeiterräten geraten, sich nicht als Stoßtrupp für die unlauteren Zwecke anderer Interessenten verwenden zu lassen, ebenso sollten sich die Arbeiter überhaupt hüten, für Leute, die mit den verschiedenen Bestimmungen nicht zufrieden wären, sich ins Zeug zu legen. Demonstrationen seien unnötig, und machen kaum Eindruck. Dazu sei der Arbeiterrat da, dem sollen die Beschwerden vorgebracht werden, und der werde sie dann in ruhiger aber nachdrücklicher Form an der richtigen Stelle vertreten. So wie geschieden, verleihe man den Arbeiterräten nur ihre Amt. Die Liebzeller Vertreter gaben Ausschluß über ihre Tätigkeit in Liebzell. Ins Gesicht sei man ihnen auf dem Rathaus freundlich und hinterm Rücken mache man abfällige Bemerkungen. Die erst selbst mitgeholfen, daß der Arbeiter-Rat Schritte gegen die Stadtverwaltung unternahme, stimmten dann für das Vertrauensvotum, damit haben sie sich selbst gerichtet. Der Verkauf der Rollen z. B. sei ungerecht gehandhabt worden. Die Minderbemittelten waren die hauptsächlichsten Abnehmer und müssen so indirekt die bekannten Steuerzuschläge zahlen und die Kosten für die Rollstandsarbeiten; man hätte eben sollen die Kohlen billiger verkaufen. Wenn bei der Kontrolle zu Umständen kein Anlaß vorlag, so müsse man eben an die diesbezüglichen Ausführungen des heutigen Referenten denken. Auch stehen die Leute aus Calw vor der Behörde nicht zu ihren Angaben. Wenn die Calwer sich schon jetzt gegen den Kurst Fremdenverkehr wehren, sei das zu begrüßen und strengste Kontrolle dringend nötig. Der Aufenthalt der Fremden auf 14 Tage werde durch ärztl. Zeugnisse oft auf 8 Wochen ausgedehnt. Die Wohnungsfrage sollte von den A. R. auch beachtet werden. Auch aus Simmoseim wurden Klagen mancher Art laut. So werden die Mitglieder der A. R. bis heute noch nicht zu den Sitzungen des Gemeinderats zugezogen, wie dies anderorts der Fall ist. Von Alburg wurde berichtet, daß die Mitglieder der A. R. ebenfalls zu nichts zugezogen werden. Die lange Arbeitszeit in den Sägereien im Oberamt wurde ebenfalls von mehreren Rednern scharf kritisiert. Man könne dort scheint nicht die Bestimmungen der Regierung. In Stammheim sei das Zusammenarbeiten mit dem Rathaus erträglich. Von Neuhengstett wurde über mangelhafte Butterverhältnisse berichtet. Dann folgte eine lebhaft ausgesprochene über die Milchversorgung ein. Da werde z. B. Milch nach Calw abgeliefert, die nur 1,4 und 1,6 Prozent Fettgehalt habe, so aus Neuhengstett und auch andere Orte lassen mit der Milch zu wünschen übrig. Nach weiteren Ausführungen verschiedener Art, wie halbtägiger Abhaltung der Gemeinderatsen, wurde die Aussprache geschlossen. — Darauf wurde ein Bezirks-Arbeiterrat gebildet, die geschäftsführende Kommission besteht aus den A. R. Stör-Calw, Reiffenauer-Neuhengstett und Prof. Alburg. Nach einigen Feststellungen des Referenten schloß der Vorsitzende mit Dankesworten die anregend verlaufene Sitzung.

Der Landesausschuß der A. und S.-Räte gegen die Landesversammlung.

Der Landesausschuß der Arbeiter- und Soldaterräte Württembergs gibt folgende Entschliessung bekannt: Der Landesausschuß der Arbeiter- und Soldaterräte Württembergs protestiert gegen die Beschlüsse der

Verfassungskommission und des Ausschusses für das Gemeindevahlrecht, die durch die Revolution am 9. Nov. errungenen politischen Rechte zu verkümmern. Der Landesauschluß der Arbeiter- und Soldatenräte sieht in dem von der prov. Regierung vorgelegten Verfassungsentwurf und dem Notgesetz für das Gemeindevahlrecht das Mindestmaß der am 9. November errungenen Rechte, die verbessert, aber keineswegs verschlechtert werden dürfen. Die bisherigen Beschlüsse der genannten Ausschüsse (alle Angehörigen der übrigen deutschen Bundesstaaten vom Wahlrecht in Württemberg auszuschließen, außerdem das Wahlalter von 20 auf 21 Jahre heraufzusetzen usw.), lassen erkennen, daß die Vertreter der bürgerlichen Parteien diese politischen Errungenschaften der Revolution zu verrotten bereit sind. Der Landesauschluß der Arbeiter- und Soldatenräte hält sich für verpflichtet und ist gewillt, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln diese Rechte zu schützen. Wir erwarten von den Vertretern der Parteien, die sich im Wahlkampf auf den Boden der Revolution und der prov. Regierung gestellt haben, daß sie ihr gegebenes Versprechen durch die Tat einlösen. Die bürgerlichen Parteien mögen sich über die Stimmung im Lande nicht täuschen, und wenn nicht neue politische Erschütterungen ausgelöst werden sollen, so seien sie hienüt gewarnt. — Wenn die A- und S.-Räte die demokratische „Freiheit“ so auffassen, daß sie jeden Beschluß, der einer Partei nicht paßt, mit Gewaltandrohung bekämpfen wollen, dann ist eine ordnungsmäßige Gesetzgebung überhaupt nicht möglich. Daß sich aber die Mehrheit des Volkes solche Zustände auf die Dauer gefallen lassen könnte, ist ausgeschlossen, und die Mehrheit des Volkes, darüber möge sich der Landesauschluß der A- und S.-Räte auch nicht täuschen, billigt solche Gewaltpolitik nicht. Worin liegt denn der Verrat an der Revolution? Wenn das wahlfähige Alter auf 21 Jahre, das Mündigkeitsalter, hinaufgesetzt wird, und Nichtwürttemberger zum Gemeindevahlrecht nicht zugelassen werden, so sind das doch keine welterschütternden Beschlüsse, denn so viel Nichtwürttemberger sind nicht in

einzelnen Gemeinden, daß sie einen Ausschlag beim Wahl- ergebnis geben könnten, und dann kann doch jeder Nichtwürttemberger das württ. Staatsbürgerrecht erwerben. Und die Wahlberechtigung mit 21 Jahren ist wahrhaftig doch auch noch früh genug. Man mag sich aber zu diesen Fragen stellen wie man will, das wird kein noch so aufrichtiger Freund der persönlichen Freiheit billigen können, daß Mehrheitsbeschlüsse einer ordnungsmäßig gewählten Volksvertretung durch Drohungen beeinflusst werden.

Die württ. Handelskammern an die Nationalversammlung.

Die im württ. Handelskammertag zusammengefassten acht Handelskammern haben gestern eine Adresse an die Nationalversammlung nach Weimar telegraphisch übermittelt, worin die Kammern für die politische und wirtschaftliche Selbsterhaltung des Reiches eintreten. Die Nationalversammlung soll auf einen baldigen Friedensschluß hinwirken und Einspruch gegen jeden Versuch erheben, den Bestand des deutschen Reiches einschließlich seines für die industrielle Rohstoffversorgung und Ernährung wie für das laufende Siedlungs- und unentbehrlichen Kolonialbesitzes anzufassen. Die neue Reichsverfassung soll jeder Art von Diktatur ein Ziel setzen und wieder geordnete Verhältnisse in Gesetzgebung und Verwaltung schaffen. Andererseits soll die Zusammenfassung der wirtschaftlichen Kräfte des Reiches nicht zu einer bevorstehenden Ueberzentralisierung führen. Industrie und Handel sollen von den Fesseln kriegswirtschaftlicher Natur durch beschleunigten Abbau befreit und die für Arbeitgeber wie Arbeitnehmer gleich schädigenden unheilbaren Arbeits- und Produktionsbehinderungen wieder auf eine gesunde Grundlage gestellt werden. — Gleichzeitig hat der Württ. Handeltag in seiner gestrigen Sitzung eine Sondererklärung gefaßt, worin gegen die gewaltsame Wegnahme unseres Kolonialbesitzes durch die Feinde protestiert wird, der für ein 70 Millionen Volk eine Lebensnotwendigkeit bedeutet, da Deutschland in seiner Arbeit wie in seiner Ernährung auf den freien Bezug von Kolonialprodukten angewiesen ist.

Eröffnungen, 10. Febr. Mit dem dieser Tage etn- gefestigten und begonnenen Schulfestemester für die Kreis- teilnehmer an der Universität (Februar bis Ende April), zu dem der Zubrang ein überaus großer ist, sind wie der „Südd. Zig.“ gemeldet wird, die seit 41 Jahren vermischten Farben der Verbindungen wieder aufgetaucht, denn der Verbindungsstudent erscheint wieder in Band und Mütze. Dadurch zeigt Tübingen wie ehemals das bunte studentische Bild, doch sind die Farben aller Verbindungen mit schwarzem Flor umhüllt, ein Zeichen, daß sie um ihre gefallenen Komilitonen trauern. Das Universitätsleben ist in regstem Gang, die Hörsäle der Aula, wie auch die sämtlichen Institute sind reich besucht und teilweise überfüllt, in den Laboratorien und Kliniken muß in getrennten Abteilungen praktiziert und doziert werden, für Medizin sollen nicht weniger als 700 Studierende hier eingeschrieben sein. Die Zahl der gegenwärtigen Besucher als Gesamtzahl kann erst später festgestellt werden, nach den bisherigen Anmeldungen darf mit annähernd 3000 Studenten gerechnet werden. Eine sehr schwierige Frage war die Wohnungsfrage für die Studierenden, sie ist dadurch etwas erleichtert worden, daß den Studenten gestattet wurde, in der Nachbarschaft auf den Strecken nach Reutlingen oder Neudingen zu wohnen, viele haben sich in den an Tübingen anstoßenden Dörfern Lustnau und Derendingen wohnlich eingerichtet; viele Lehrer und Dozenten der Universität haben aus der Reihe ihrer eigenen Wohnzimmer einzelne den Studenten zur Verfügung gestellt. Daß Straßburg wegen der Nähe des besetzten Gebietes liegt, und daß die Universitätsstädte der Großstädte aus naheliegenden Gründen nicht gern aufgesucht werden, macht sich in dem großen Zubrang zur württembergischen Hochschule sehr fühlbar. In den Lehrkörper der Universität sind einige Dozenten der Straßburger Universität aufgenommen worden.

Druck und Verlag der K. Hof- und Landes-Druckerei. Calw für die Schrift verantwortlich Otto Sellmann Calw

Fleischbestellung u. Markenablieferung.

Der Fleischbedarf für die Zeit vom 17. Februar bis 16. März ds. Js., ist mittels des auf diese Zeit laufenden Fleischbestellkartenausschnittes spätestens bis Samstag, den 15. Februar ds. Js., bei den Metzger zu bestellen. Die Ablieferung dieses Bestellkartenausschnittes sowie der Fleischmarken samt Quittungen durch die Metzger hat auf dem Oberamt zu erfolgen und zwar: für die Metzger der Stadt Calw am Montag, 17. Febr., vorm., für die Metzger der Bezirksgemeinden A-M (Altbulach usw.) Montag, 17. Febr., nachm. N-Z (Neubulach usw.) Dienstag, 18. Febr., nachm. Calw, den 8. Februar 1919. Oberamtmann G. S.

Grundbuchamt Calw.

Haus=Verkauf. Die Erben der † Karl Häußler, Glasmeisters-Eheleute, hier, bringen deren Anwesen Geb.-Nr. 134 1 ar 82 qm 3-stöckiges Wohnhaus mit Keller an der Poststraße, am Montag, den 17. Februar 1919, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus öffentlich zur Versteigerung. In dem Hause wurde früher eine Glaserei betrieben. Dasselbe eignet sich aber auch zu einem anderen Kleinhandwerksbetriebe. Liebhaber sind eingeladen. Den 11. Februar 1919. Grundbuchbeamter Gerichtsnotar Krahl.

Grundbuchamt Calw.

Haus=Verkauf. Die Erben der † Ulrich Burkhardt, Stadtaglöhners-Eheleute, hier, bringen deren Anwesen Geb.-Nr. 329 1 a 05 qm Wohnhaus mit Hofraum in der Metzgergasse; Parz.-Nr. 306 72 qm Gemüsegarten allda; am Montag, den 17. Februar ds. Js., nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus öffentlich zur Versteigerung. Liebhaber sind eingeladen. Den 11. Februar 1919. Grundbuchbeamter Gerichtsnotar Krahl.

Beifedern Schöne, neue
empfehlen
Franz Maier, Bettfedern-
reinigungsges., Kronenstr. 106

Ein Kinderbett Hirsau.
78,92 cm groß ist zu verkaufen.
Liesenzellstr. 131 L

Mein braungetigertes Wolfshuhn ist mir entlaufen.

Am Dienstag Abend wurde derselbe von 2 Soldaten durch die Lederstraße geführt. Vor Ankauf wird gewarnt. 10 Mk. Belohnung für Mitteilung. Güterbeförderer Bauer

Ordentliches älteres Mädchen

am liebsten vom Lande für sofort gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lüchtiges Mädchen

in Haus- und Gartenarbeit erfahren wird in seiner Fremdenpension bei gutem Lohn, Trinkgeld und guter Behandlung zu baldigstem Eintritt gesucht. Frau Dr. Reklaff, Bad Liebenzell Villa Friede.

Frau od. Mädchen täglich für Hausarbeiten sofort gesucht.

Frau Ing. Preußger, Bismarckstr. 453.

Suche per sofort einen jungen Mann

für Landwirtschaft bei freier Station. Vorstellung erwünscht. Kohler, Talmühle.

Ein tüchtiger Pferde knecht

nicht unter 18 Jahren, für Landwirtschaft kann sofort eintreten bei Ludwig Vinkenheil, Simmozheim.

Die Ausstellung d. Fleischbezugscheine für Wirte usw.

erfolgt gegen Ablieferung der von den Gästen eingenommenen Fleischmarken am Freitag, den 14. Februar 1919, während der üblichen Sprechstunden auf dem Oberamt. Die bisherigen Bezugscheine sind mitzubringen. Nachzügler können nicht berücksichtigt werden. Calw, den 8. Februar 1919. Oberamtmann G. S.

Auf Krankenlebensmittelmarke Nr. 24

kann in den Geschäften Hammer, Häußler, Hayd, Marquardt, Rein, Sachs 3 Vi-bock, Reks und Gerstenmehl gekauft werden. Auf einen Anteil entfallen 4 Paket Zwieback, 4 Paket Reks und 3 Paket Gerstenmehl. Der auf

Lebensmittelmarke Nr. 104

bestellte Kaffee-Eriak kann gekauft werden. Auf einen Anteil entfallen 250 Gramm. Calw, 12. Februar 1919. Stadtschultheißenamt: G. S. h. n. r.

15 jähriger Junge sucht Schreiner Lehrstelle.

Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Lüchtiger Fahrknecht sucht Stellung

in kleinerer Kundenmühle od. Landwirtschaft. Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Zwei jüngere Herren suchen je ein heizbares möbliertes Zimmer mit Frühstück.

Gefl. Angebote mit Preisangabe unter N. N. 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1 Bettlade m. Bettrost, 1 Nachttischle, 1 Ovaltischle, 1 Kommode

alles gut erhalten, verkauft. Wer das Stück zu 20 Pfg. sind auf jagt die Geschäftsstelle dies. Blatt. der Geschäftsstelle ds. Bl. zu haben

Reisigabejen sind zu haben bei R. Hauber.

Zugharmonika gut erhalten, 2 reihig 8 Pässe ist zu verkaufen. Haaggasse 192 b

Brennholz Habe 4 Meter dürrer, sortenes zu verkaufen. H. Schwämmle Oberkollbach

Wassercas empfiehlt Carl Serv.

Wand-Kalender mit Markt-Verzeichnis

alles gut erhalten, verkauft. Wer das Stück zu 20 Pfg. sind auf jagt die Geschäftsstelle dies. Blatt. der Geschäftsstelle ds. Bl. zu haben

Einladung.
Gämtliche Bauern-Räte des Bezirkes
 versammeln sich zu einer
wichtigen Besprechung
 am Sonntag Nachmittag 2 Uhr im Gasthof z. „Röhle“ in Calw.
 Der Bezirks-Bauern-Rat.

Calw.
 Für die vielen Ehrungen und Geschenke, die uns aus
 Anlaß unserer goldenen Hochzeit zu teil wurden, sagen wir
 allen auf diesem Wege
 unseren herzlichsten Dank
 Friedrich und Friederike Weidler.

Geschäfts-Empfehlung.
 Nachdem ich mein
bautechnisches Büro wieder eröffnet
 habe, empfehle ich mich zur
**Anfertigung der erforderlichen Bau-
 gesuchspläne, Kostenvoranschlägen usw.**
 für die in nächster Zeit in Angriff zu nehmenden Um- und
 Neubauten, auch bin ich gerne bereit, über alle in mein
 Fach eingreifenden Beratungen,
Ratskunst zu erteilen.
 Anmeldungen können bei Frau Theresia
 Rothacker Witwe in Weilderstadt oder durch
 Fernruf Amt Ludwigsburg 670 erfolgen.
 Paul Rothacker, Architekt,
 Weilderstadt-Ludwigsburg.

Spar- u. Vorschufsbank
 eingetr. Genossenschaft m. b. H.
Agentur der Württ. Notenbank
Calw
Eröffnung von laufenden Rechnungen
und Scheck-Konten.
Sparkasse { Annahme von Geldeinlagen
 gegen Kündigung.
An- und Verkauf von Wertpapieren,
 unter gewissenhafter fachmännischer Beratung.
5 % Reichsanleihe stets vorrätig.

**Benno-
 Pillen und Tee**
 sind ein vielbewährtes unschädliches Mittel bei
**Blutandrang, Kopfschmerzen,
 Verstopfung, Hämorrhoiden,
 Fettleibigkeit.**
 Nur echt mit dem Bild des heiligen Benno.
 Preis für Pillen Mk. 1.—, für Tee Mk. 2.— die Schachtel.
 Zu haben in allen Apotheken.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
 Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit. =: Begr. 1833
Lebensversicherung
 =: unter Einschluß der Kriegsgefahr. =:
 nach neuen Tarifen und entgegenkommendsten Bedingungen.

Gechingen.
 Für Brautleute:
 Eichene komplette Schlaf-
 zimmer, 3 eichene Speise-
 zimmer, sowie 12 tannene
 Bettladen
 hat zu verkaufen.
 Friedrich Mitschke.

Saiten
 für
 Violine, Gitarre und
 Mandoline.
 Pantentiederaltums
 Gitarre-Schulen
 Musikalien.
 Kurse im Gitarrespiel
 (20 halbe Stunden)
 sind für Anfänger eingerichtet.
 Buchhaltung Dipp
 Telefon 92 =: Marktplatz 15.

Polstermöbel
 in gebiegener Ausführung mit guten
 Stoffen
 Matragen, Vorkänge,
 reelle Preise, reichhaltiges Lager.
 Eugen Moas, Stuttgart,
 Eil. erburgstr. 96, Fernspr. 8163.

Nenzenberg.
 Junge, trächtige
 **Fahr-
 Ruh**
 hat im Auftrag zu verkaufen (ohne
 Garantie.)
 Matthäus Rothfuß, Milch-
 händler.

Simmozheim.
 Eine trächtige
 **Schaff-
 Ruh**
 verkauft.
 Gottlob Niehammer.

Gechingen.
 Sehe ein 11 Monate altes erst-
 klassiges
 **Rind**
 dem Verkauf aus.
 Karl Aug. Moerk.

J. Odermatt, Friseurgeschäft
 empfiehlt
sämtliche Toilettenartikel
 wie:
 Seife, Mundwasser, Zahnereme, Zahnbürsten,
 Hautcreme, Frisierkämme, Haarbürsten,
 Parfümerien, Seitenkämme, Nußstochkämme,
 Spangen, Kopf- und Haarwasser, Brillantine
 (fest und flüssig), sämtliche Artikel für Nagel-
 pflege, Haarnadeln, Haarnege in all. Farb. usw.

Weilderstadt.
 Nach Rückkehr vom Felde, kaufe ich wieder alle Sorten
Felle wie: Fuchs, Marber, Otis, Reh,
 Hasen, Kanin, Schaf- u. Gaisfelle
 zu den höchsten Tagespreisen
 Robert Borger, b. Löwen, Telefon Nr. 23.

**Ofenröhren,
 Ofenrohrbogen**
 empfiehlt **Emil Retter, Weilderstadt.**

Vorzügliches
Tranfett
 sowie
Wagenfett
 empfiehlt billigst
 Albert Wochele, Lederhdg.

Einen aufgerichteten
Leiterwagen
 zweispännig, sowie einen zweispän-
 nigen, dreispannigen
Fuhrschlitten
 verkauft.
 Spöhr, Althengstett.

Einen Gasofen
 einen massiv eichenen
Tisch
 und einen
Stechschreibpult
 verkauft. Wer fragt die Geschäfts-
 stelle des Blattes.

Frisch gewässerte
Stock-Fische
 sind zu haben bei
 R. Hauber.

Ein Sofa
 mit Roßhaar, ist zu verkaufen
 Nonnengasse 173.

Eiserne Bettstelle
 zu kaufen gesucht. Angebote an
 die Geschäftsstelle des Blattes.
 Einen gut erhaltenen 2 sitigen
Kinderschlitten
 hat zu verkaufen.
 obere Marktstr. 24, 3. Stg.

Eine noch fast ganz neue
Regulateur-Uhr
 ist wegen Unbehrlichkeit zu ver-
 kaufen, ebenso ein
Holztoffer.
 Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl